

Rhein-Main EXTRA TIPP

PROSPEKT-BEILAGEN

In dieser Woche finden Sie in unseren Ausgaben die Prospekte von folgenden Firmen:
(Die Prospekte sind nicht immer für alle Ausgaben gebucht.)



Edeka



Aldi



Scheck-In Center



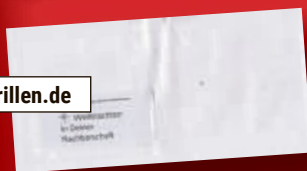
Thomas Philipps



Einhorn Apotheke



Deutsche Fernsehlotterie



brillen.de

SIE HABEN INTERESSE, IHRE FLYER/
PROSPEKTE ÜBER UNS ZU VERTEILEN?

RUFEN SIE UNS AN!

0 61 81 29 03-512

BEILAGEN@HANAUER.DE

Potz Blitz! Die Wetterkolumne von Martin Gudd



Der erste Schnee der Saison

Die weiße Pracht besteht aus vielen, vielen Eiskristallen und Schneesternchen. Ein paar von denen kommen jetzt zu uns.

Foto: Gudd

Von Martin Gudd

Jetzt an diesem letzten Wochenende im November ist es dann doch mal kälter geworden. Die Temperatur bewegt sich tagsüber nur noch bei Null, wobei der Sonntag insgesamt noch etwas unterkühlter ist als der Samstag. Beide Tage bringen auch den ersten Schnee der Saison!

Region Rhein-Main – Vor allem in den etwas höheren Regionen bleibt die weiße Pracht auch liegen, so zum Beispiel im Taunus. Und auch wenn in den Niederungen an Main und Rhein der Schnee mit Regen vermischt ist und noch nicht so groß liegenbleiben sollte, so ist die Saison eröffnet! In der neuen Woche geht's kalt los, es wird dann allerdings mit Schnee, Regen und Wind auch wieder milder.

In diesem Jahr kommt der Schnee also noch im November runter in die Täler. Im Vergleich zu früher hat sich dieser erste Schneetermin aber schon ordentlich nach hinten verzogen. Im 20. Jahrhundert rieselte es im Rhein-Main-Gebiet fast in jedem Jahr so um den 14./15. November herum das erste Mal vom Himmel. Dieses Jahr sind es zwei Wochen später: Die Klimaerwärmung lässt grüßen!

Schnee gehört zu den sogenannten festen Niederschlägen. Die heißen so, weil hier Wasser in „fester“ Form vom Himmel fällt. Außer Schnee gehören dazu auch noch Schneegriesel, Graupel, Eiskörner und Hagel. Diese Teilchen entstehen weit oben in tiefgereiner Umgebung mit Hilfe der dortigen Eiskristalle in den Wolken. Wenn die Temperatur es zulässt, fällt der Niederschlag bis zum Boden als Schnee. Das ist eben im Winter bei uns manchmal der Fall. Sonst kommt die Geschichte als Regen am Boden an. Denn es sei an dieser Stelle erwähnt, dass nicht nur im Winter die

Kühlschranktemperatur in der Höhe die entscheidende Rolle bei der Niederschlagsbildung spielt, sondern auch den Rest des Jahres über. Denn fast alles, was wir an Regen bekommen, auch im Sommer, sind geschmolzene Eiskristalle aus mehreren Kilometern Höhe. Das gilt für fast alle Regenfälle, selbst bei 30 Grad im Schatten. Der Grund ist einfach: Die Temperatur nimmt im Schnitt etwa 0,65 Grad pro 100 Meter Höhenunterschied ab. Das sind pro Kilometer schon 6,5 Grad. Bei Schauer- und Gewitterlagen kann die Temperaturabnahme mit der Höhe auch 0,8 Grad übersteigen. Eine Regenwolke, deren Guss bei 25 Grad unten am Erdboden ankommt, hat somit in fünf Kilometern Höhe etwa -7 bis -15 Grad, in größeren Höhen ist es noch kälter. Dort liegt das Zeug eben auch meist in gemischter Form (unterkühltes Wasser sowie Eis) oder rein als Eis vor. Es gibt nur eine Ausnahme, wo Regentropfen einfach so entstehen und niederfallen (ohne aus Eis und Schnee geschmolzen zu sein), und das ist bei Sprühregen im Hochnebel der Fall. Zurück zu den Schneeflocken! Die sind ja eigentlich nur eine Zusammenballung der verschiedenen Eiskristalle von weiter oben aus den Wolken. Diese einzelnen Kristalle sind zwischen einem und fünf Millimeter groß. Dabei gilt: Je höher die Temperatur, umso mehr haken sich die Eiskristalle zu Schneeflocken zusammen. Bei Temperaturen etwas über null Grad können da durchaus mal handtellergroße Schneeflocken-Monster zum Boden schweben. Wird es kälter, werden die Flocken immer kleiner, und unterhalb von minus zehn Grad Celsius schwebt das Zeug nur noch in

Form kleiner Schneesternchen oder Eisnadeln durch die Luft. Daher wird klar: Kälter heißt nicht unbedingt mehr Schnee. Die meisten und reichhaltigsten Schneefälle treten vielmehr bei Temperaturen um den Gefrierpunkt auf. Die höchste Temperatur, bei der in unseren Breiten noch Schnee fallen kann, liegt bei etwas über sechs Grad. Aufgrund der Klimaerwärmung wird Schnee bei uns seltener. Der Zeitraum, in dem die weiße Pracht fällt, wird kleiner. Damit wird die Anzahl der Tage mit Schneefall und die Anzahl der Tage, an denen Schnee liegen bleibt, geringer. Früher war es fast immer in der ersten Dezemberwoche so weit, dass der Schnee auch liegen blieb. Heutzutage kann das noch sein, muss aber nicht mehr. Es ist auch nicht mehr garantiert, dass er das im Winter überhaupt tut. So gab es im Winter 2019/20 im Rhein-Main-Gebiet überhaupt keinen Tag mit Schneedecke, was vorher noch nie der Fall gewesen war. Wenn Schnee fällt, so ist er bei uns (aufgrund seines hohen Wasseranteils) häufig schneeballfreundlich und oft geeignet zum Bauen von Schneemännern und Schneefrauen. Ganz im Gegensatz zu den hohen Breiten. Dort Richtung Nord- und Südpol ist es zwar viel kälter als bei uns, es fällt auch häufiger Schnee. Aber das sind eben nur kleine Eiskristalle und Schneesternchen. Die weiße Pracht ähnelt dort eher dem Sand in der Wüste und hat eine Beschaffenheit wie Schmirgelpapier. Das macht den Aufenthalt im Freien dort bisweilen ziemlich unangenehm, vor allem, wenn zusätzlich auch noch Wind weht, den losen Schnee aufwirbelt und ihn gnadenlos in jede Ritze pfeift.

1 Martin Gudd ist promovierter Geograf und selbstständiger Medienmeteorologe mit langjähriger hochprofessioneller Erfahrung. Er liefert Wettervorhersagen und komplette Wetterversorgungen für zahlreiche Hörfunksender in Deutschland, allen voran für Hit Radio FFH. Zudem ist er auch als Experte für das Fernsehen tätig und arbeitet als Dozent und meteorologischer Berater. Im EXTRA TIPP erklärt er den Lesern wöchentlich anschaulich und für jeden verständlich ein Wetterphänomen.



Martin Gudd

EURO NATUR

Mit einer Testamentsspende an EuroNatur helfen Sie, das europäische Naturerbe für kommende Generationen zu bewahren. Interessiert? Wir informieren Sie gerne.

Sabine Günther
Telefon +49 (0)7732/9272-0
testamentsspende@europatur.org

